

erweist.
Siever
ugenarzt
Wesel.

r in der Wohnung
mittags 8-9 und
mittags 2-3 Uhr.

ER

Holland Del, Sarg
und Bengi
e verschaffen
e Verschwiegenheit.
Gebote unter C. 2144
Gefährliche d. W.

weisse Schmierseife
24 Wt., gute gelbe
seife 30 Wt. so
rat reicht.
gegen Nachnahme
er vorh. Rasse.
Kiel, Holten
ann, Kaufmännig 87

fehle mich zum
n und Bügel
renwische. Auch
auswischen werden
ort.
Dikmauer 64.
Ww. Th. Pico.
reit tag nachmittag

letten
Hindfleisch
zu 90 Pf., ohne
1,15 Wt. zu haben.
hand, Aufkäuferin.
gegenüber Ottostr.

fettes
Hindfleisch
Pfund 1 Wt., ohne
0 Wt. 3. Kiste.
Reichsadler, am
hof.

tag nachm. 4 Uhr an
m fetten Hind

fleisch
Pfund 1 Wt.
nd, Kord, Werther
Min. hinter Oehmen.

stagnamorgen 9 Uhr ist
etten, schweren Kuh
Fleisch
das Pfd. zu 1,00 u
1,10 Wt. zu haben

Oehmen Nachl.
Werther Schauspiel.

gen von 9 Uhr an ist
fettes
Hindfleisch
Pfund zu 90 Pf.,
1,20 Wt.

ortmann,
dem Schlachthof.

stagnamittag von
fettes Hindfleisch
zu 90 Pf., ohne
1,20 Wt.

or Heiterkamp,
Holtwiler Bach.

und Samstag ist
Hind- und
Kalbfleisch
Süning,
nummer Reichweg 107.

eltag) ist fettes
Hindfleisch
zu 90 Pf., ohne
1,20 Wt.

er Heiterkamp,
Holtwiler Bach.

und Samstag ist
Hind- und
Kalbfleisch
Süning,
nummer Reichweg 107.

eltag) ist fettes
Hindfleisch
zu 90 Pf., ohne
1,20 Wt.

er Heiterkamp,
Holtwiler Bach.

und Samstag ist
Hind- und
Kalbfleisch
Süning,
nummer Reichweg 107.

eltag) ist fettes
Hindfleisch
zu 90 Pf., ohne
1,20 Wt.

er Heiterkamp,
Holtwiler Bach.

und Samstag ist
Hind- und
Kalbfleisch
Süning,
nummer Reichweg 107.

eltag) ist fettes
Hindfleisch
zu 90 Pf., ohne
1,20 Wt.

er Heiterkamp,
Holtwiler Bach.

und Samstag ist
Hind- und
Kalbfleisch
Süning,
nummer Reichweg 107.

eltag) ist fettes
Hindfleisch
zu 90 Pf., ohne
1,20 Wt.

er Heiterkamp,
Holtwiler Bach.

und Samstag ist
Hind- und
Kalbfleisch
Süning,
nummer Reichweg 107.

eltag) ist fettes
Hindfleisch
zu 90 Pf., ohne
1,20 Wt.

er Heiterkamp,
Holtwiler Bach.

und Samstag ist
Hind- und
Kalbfleisch
Süning,
nummer Reichweg 107.

eltag) ist fettes
Hindfleisch
zu 90 Pf., ohne
1,20 Wt.

er Heiterkamp,
Holtwiler Bach.

und Samstag ist
Hind- und
Kalbfleisch
Süning,
nummer Reichweg 107.

eltag) ist fettes
Hindfleisch
zu 90 Pf., ohne
1,20 Wt.

er Heiterkamp,
Holtwiler Bach.

und Samstag ist
Hind- und
Kalbfleisch
Süning,
nummer Reichweg 107.

Bocholter Volksblatt

Begleitschriften:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
20 Pf., von der Post abgeholt viertel-
jährlich 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht 2.25. — Erhöht
wird auf 3.00, der Sonn- und Feiertage.
Gesamt-Verkauf: Bocholt, Nord-
straße 27 (Hauptpostamt Nr. 22).
Bocholt, D. C. Sams. Bocholt,
Wilhelm-Wallung.

44. Jahrgang.

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Ämter Rheide, Dingden, Lieden und Werth

Begleitschriften:
Für Einzelne die Zeitungs- u. deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Kleinanzeigen pro Zeile 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen- und Offertengeld 25 Pf.
Bei Klage-Erhöhung, Konturen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Konturen 4 Pf. nachm.
Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.
Organ der Zentrumspartei.

Nr. 211

Samstag, 11. September 1915.

Nr. 211

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe.

Mitteilungen der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 10. Sept. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Souchez wurde gestern ein
kranzschifflicher Graben genommen und einge-
schuet. Die Besatzung fiel bis auf einige Ge-
fangene im Bajonettkampf.

In den Vogesen wurden mehrere vor-
unseren Stellungen am Schrägmannle
und Hartmannsweilerkopf liegende
Gräben erstürmt und dabei 2 Offiziere und
100 Mann gefangen genommen, 6 Maschinen-
gewehre und ein Minenwerfer erbeutet. Ein
Gegenangriff am Schrägmannle wurde blutig
abgewiesen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.**

In Gefechten südlich Friedrichstadt
und bei Wilkowitz machten unsere Abtei-
lungen einige hundert Gefangene. Sonst ist
die Lage zwischen Ostsee und Nijmegen bei
Merecz unverändert.

Bei Skibel und im Zelwianka-Ab-
schnitt ist der Kampf noch im Gange.
Die Höhen bei Pleski (an der Zelwianka)
wurden gestürmt. Im Laufe des Tages sind
1400 Gefangene eingebracht und 7 Maschinen-
gewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im Angriff gegen die
feindlichen Stellungen an der oberen Zel-
wianka und östlich Rozana. Diszand
ist genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unsere Verfolgungskolonnen nähern sich
dem Bahnhof Rossow (an der Straße von
Rohryn nach Milowin).
Beiderseits der Bahn nach Pinsk erreicht
wir die Linie Lulatyca. Dwiczga.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen warfen die Russen aus
Bucelow (am Sereth, südlich Larnopol).
Südwestlich von Bucelow und bei Larnopol
finden heftige feindliche Angriffe abgelehnt
worden.

Oberste Seeresleitung.

Rußlands Finanzwirt- schaft.

S. K. Während die russische Finanzwirt-
schaft durch den Krieg mit Japan schwer ins
Gebränge kam und die Schulden des russischen
Reiches von Anfang 1904 bis Ende 1909 sich
um 5 Milliarden Mark vermehrten, besserte
sich die Finanzlage des Zarenreiches in den
folgenden Jahren in überraschendem Maße.
Der Grund dafür lag in den reichen Ernten
der Jahre 1909 und 1910 sowie in der Hoch-
konjunktur Russlands in einer Zeit, wo im
Westen Europas sich bereits die Vorboten
einer Krise einstellten. Die Folge dieser Tat-
sache war, daß nicht allein die russischen
Steuern eine bedeutende Mehreinnahme
brachten, sondern vor allem die Erwerbs-
nahmen des russischen Staates rasch wachsende
Ueberschüsse lieferten.

Was die Erwerbsbeschränkungen anlangt, so
sind dieselben in Russland ziemlich zahlreich.
Neben den Einnahmen aus Goldminen, See-
fischfang, Arrestantenarbeit und Reichsbank-
zinsen, die weniger von Belang sind, hat
Russland große Einkünfte aus Grundbesitz,
aus dem Eisenbahnwesen und der Post.

Von gewaltiger Ausdehnung ist der Grund-
besitz des russischen Staates. Die Staatslän-
den haben eine Größe von annähernd 8
Millionen Hektar, diejenigen Sibiriens sind
noch nicht einmal registriert. Die Waldflächen
die im Besitz des russischen Staates sich befin-
den, sind mehr als sechsmal so groß als das
deutsche Reich. Doch ist der Reinertrag sehr
verschieden. Während der in Polen bis 40 M.
für die Desjätine (etwas mehr als 1 Hektar)
geht, beträgt er in Sibirien kaum 2 Pf. für
dieselbe Fläche. Die Bergwerke und der
Hüttenbesitz Russlands (im Ural) bringen
keine Ueberschüsse, sondern erfordern sogar
noch Zuhilfenahme.

Der Reinertrag der Eisen-
bahnen ist in starkem Steigen begriffen und
belief sich 1913 auf annähernd 280 Millionen
Rubel. Jedoch müssen aus ihm die Zinsen für
die Eisenbahnschuld bezahlt werden. Bis vor
wenigen Jahren haben die Reinerträge die
Gesamtkosten des Anlagekapitals nicht zu
decken vermocht. Ueberschüssig hoch im Ver-
hältnis zu den Ausgaben sind die Reiner-
träge aus der Post und Telegraphie: 1913
betrugen dieselben über 39 Millionen Rubel
bei einer Ausgabe von 77 1/2 Millionen, also
die Hälfte des Aufwandes. Daraus erhellt,
daß Russland beim Post- und Telegraphenbe-
trieb lediglich den fiskalischen Gesichtspunkt
nicht aber den der Förderung des Verkehrs
im Auge hat. Zu den genannten Einkünften
traten noch die Verpachtung von Grundstücken
mit 33 1/2, die Leistungen der Privatbahnen
mit 40, und die Einnahmen aus Bankbetrieb
und Kapitalertrag mit 38 1/2 Millionen Rubel.
Die Steigerung der Reinerträge der Staats-
eisenbahnen, Forsten und der Post von 1908
bis 1913 betrafte sich auf annähernd
1/2 Milliarde Mark.

Die Steuern Russlands sind vor allem
indirekter Natur. Von den direkten Steuern,
Grund-, Gewerbe-, Kapitalrenten- und Erbs-
chaftsteuer, die zusammen rund 250 Mil-
lionen Rubel brachten (1913), entfällt die
Hauptsumme auf die Gewerbesteuer (182 1/2
Millionen). Die Abße und indirekten Steu-
ern brachten nach Abzug der Kosten für den
Betrieb des Braunkohlenmonopols rund 1450
Millionen Rubel. Das Braunkohlenmonopol
allein bringt einen Reingewinn von 1,8 Mil-
liarden Mark. Die Steuerlast Russlands ruht
also fast ganz auf den Schultern der breiten,
armen Volksschichten.

Im ganzen betrugen die ordentlichen und
außerordentlichen Einnahmen des Zaren-
reiches im Jahre 1913 rund 3,2 Milliarden
Rubel, denen Ausgaben in der gleichen Höhe
gegenüberstanden. Russland hat also einen

7-Milliarden-Mark-Etat, der allerdings durch
die ausgedehnten Erwerbsanstalten erheblich
aufgebläht ist. Außerordentlich stark haben
die Ausgaben Russlands für Heer und Flotte
nach dem Kriege mit Japan zugenommen. Im
Jahre 1906 betrugen sie (ohne Kriegskosten)
1046, im Jahre 1915 1851 Millionen Mark,
haben also eine Steigerung von über 800
Millionen in dieser kurzen Zeit erfahren.
Russland steht hinsichtlich der Heeresausgaben
allen andern Staaten weit voran. Und darin
sind manche Ausgaben, die in erster Linie sich
auf die Schlagfertigkeit des russischen Heeres
bezogen, noch gar nicht enthalten. Man denke
nur an die nach Hunderten von Millionen
zählenden Aufwendungen, die Russland für
die militärischen Bahnen an seiner West-
grenze gemacht hat. Ebenso sind die Pension-
en, die Heer und Marine erfordern, unter
andern Umständen mit aufgeführt und nicht
gefordert zu ermitteln. Einen sehr großen
Posten unter den Ausgaben machen auch die
Aufwendungen für die Staatsschuld aus (870
Millionen Mark), deren weitens größter
Teil seinen Ursprung in Kriegsausgaben hat.
Für die eigentlichen Kulturzwecke gibt Rus-
land auch jetzt noch wenig aus (Schule 295,
Landwirtschaft 256 Millionen Mark). Doch
muss zugegeben werden, daß selbst dieser ge-
ringe Aufwand einen großen Fortschritt be-
deutet; denn 1906 noch betrugen die entspre-
chenden Zahlen für Unterricht 92 und für
Landwirtschaft 66 Millionen, in einem Staate,
der schon damals mehr als 160 Millionen Ein-
wohner hatte.

Was die Staatsschulden anbelangt, so be-
trugen sich diese im Jahre 1913 auf annähernd
9 Milliarden Rubel oder 19 Milliarden Mk.
Der dritte Teil davon waren Eisenbahnschul-
den. Wenn man bedenkt, daß Russland im all-
gemeinen noch ein kapitalarmes Land ist und
daß auch in der dortigen Volkswirtschaft frem-
des Kapital in ausgiebigem Maße arbeitet,
so ist die Höhe der russischen Staatsschuld ganz
genau. Dennoch zeigten sich von 1909 ab
deutliche Anzeichen einer kräftigen Erholung
der russischen Finanzen. Der Schlag der
Staatsrenten wurde aufgefüllt und wies 1914
fast eine Milliarde Mark auf. Das sollte
Russlands Kriegsschuld sein für den jetzigen
Weltkrieg. Durch den Weltkrieg aber hat
Russland kein ganzes Finanzwesen in furcht-
barer Zerrüttung gebracht. Immer deutlicher
werden die Anzeichen, daß es dem Staats-
bankrott entgegensteht. Die Gläubiger
Russlands werden froh sein dürfen, wenn das
Schlimmste abgewendet werden kann. Wenn
schon den andern kriegführenden Staaten der
Krieg enorme Kosten verursacht, so muß dies
bei Russland erst recht der Fall sein, da es von
allen unsern Feinden weitaus das größte
Heer im Felde stehen hat, da es ferner einen
überaus großen Teil seines Kriegsmaterials
verloren hat und seinen Waffen- und Munition-
bedarf zum größten Teil im Ausland,
bei Amerika und Japan, decken muß. Nimmt
man dazu noch, daß der Krieg und die vor-
jährige Ernte eine außerordentliche Depe-
rimentierung im Lande hervorgerufen und so die
breiten Volksschichten, auf denen fast die ganze
Last der Steuern ruht, außerordentlich ge-
schwächt hat, so kann man sich eine Vorstellung
machen von der ausbleibenden Gestaltung des
russischen Finanzwesens.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Der neue Sieg in den Argonnen.
WB. Berlin, 10. Sept. (Privattelegr.) Ueber
den neuen siegreichen Angriff in den Argon-
nen wird dem Berl. Tgl. vom 8. September
gemeldet:

Die unter Führung des Generals von
Mudra stehenden Truppen haben heute
abermals einen großen Erfolg errungen. Die
Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Ma-
schinengewehre wächst von Stunde zu Stunde.
Es handelte sich darum, die vorrücken-
de Stellung des Feindes über Hubertusrieden,
Charnbachthal, Bougottesmühle, das sogenannte
Werk „Marie Theres“ einzubringen. Der
Angriff wurde auf 8 Uhr morgens, der Sturm
auf 11 Uhr festgesetzt. Ich (Bernhard Keller-
mann) war morgens mit Erlaubnis des
Kronprinzen in den Raum der Gefangenen ge-
kommen und konnte mich überzeugen von der
gehobenen kampfesfreudigen Stimmung der
Argonnenleute. Um 8 Uhr entspann sich ein
wahrhaftes Schellenfeuer auf die feindlichen Grä-
ben. Das folgende Donnerwetter dauerte bis
gegen 11 Uhr. Dann gingen die Truppen
zum Sturm vor. Mit Tollkühnheit und To-
desverachtung stürzten sich würdevoll, die
reichsdeutsche und reußische Regimenter auf
den Feind. Um 11.30 Uhr kamen die ersten
Siegesmeldungen aus den eroberten Gräben.
Trotz wilder Gegenwehr und toten Fein-
ders des Feindes drangen unsere Truppen
überall durch und nach 12 Uhr waren die feind-
lichen Linien in unserem Besitz.

Die Argonnen-Kämpfe vom 13. 14. Juli 1915.

VII.
Aus dem Großen Hauptquartier wird uns ge-
schrieben:

Der 13. Juli bricht an. Am vorhergehenden Abend
und während der Nacht sind in den deutschen Gräben
die letzten Vorbereitungen getroffen worden. Jeder
Einzelne weiß genau Bescheid, welche Aufgabe ihm
aufällt. Bei dem Gedanken an den bevorstehenden
Sturm klopft das Herz schneller, voll kampfesfreudiger
Erregung und Spannung. Was werden die nächsten
12 Stunden bringen? Vielleicht manchem lieben Ka-
meraden den Tod, aber sicher allen den Sieg. Es
kann ja gar nicht anders sein; wo deutsche Häuf-
lein geschlagen haben, hat der Feind noch immer
das Feld räumen müssen, wenn er sich auch noch so
tapfer wehrte, und wenn auch noch so viel Blut
fließen mußte. Damals im Herbst wars so, und im
Januar und Februar auch. Wer als Freiwilliger
vorne bei der ersten Sturmkolonne dabei sein wollte,
hatte der Herr Hauptmann gestern abend gefragt. Da
hatten sich alle gemeldet. So viele konnte der Haupt-
mann gornicht gebrauchen, es mußte gelöst werden.
Ja, die daheim, wenn die dabei wären, die könnten
sich freuen auf ihre Jungen.

Jetzt fängt es an zu dämmern. Es wird ein
stiller und trüber Morgen. Noch ist es nicht recht
hell, da kommt schließend und heulend von weit
hinten aus einer deutschen Batteriestellung die erste
schwere Granate angefaßt, schlägt mitten in die
feindliche Stellung ein, berstet mit einem donnernden
Knack und überschüttet weit und breit alles mit
einem Hagel von Sprengstücken, Lehmklumpen und
Steinen. Jetzt gehts los. In den nächsten Minuten
meint man, die ganze Hölle täte sich auf, von allen
Seiten faßt und braust und pfeift und heult es heran
und schleudert Tod und Vernichtung in die feindlichen
Stellungen, die bald in einen gelbbraunen Nebel
von Staub und Qualm gehüllt sind. Neugierig
strecken unsere Kerls die Köpfe über die Brustwehr
und überzeugen sich von der guten Wirkung des Ar-
tilleriefeuers. Dieses Zufuhrvergnügen dauert aber
nur kurz, denn bald eröffnen auch die französischen
Batterien und Minenwerfer ihr Feuer, das sich von
Stunde zu Stunde bis zur rasendsten Heftigkeit
steigert. Dieses Stundenlange unstillige Aushalten in
dem mörderischen Granatenhagel ist viel schlimmer
und ermüdender, als der ganze Sturm.

Um 8 Uhr vormittags brechen am linken Flügel
etwa in der Mitte zwischen dem Punkt 263 und 285
die 5. schlesischen Jäger und ein Meier Infanterie-
Bataillon zum Sturm gegen den vorgeschobenen fran-
zösischen Stützpunkt los. In 7 Minuten sind die ersten
drei Gräben überlaufen, der Feind will an dieser
Stelle von beiden Seiten eingeschlossen, so daß er

Die erste Art
erbracht als 1/4
als das Doppelte

Welcher Er
bes

In Schätzung
nungen der Sa
aber darin stimm
ausführungen für
gegeben sind.

1) An ver
tallen je

Deutschland
heit früherer Zei
die Einlagen bei
Kardes Regen bei
ten. Auch jetzt, na
mern zweimal sch
lande dazugebracht
haben. Freilich,
ersten Anleihen in
der mit. Fast restl
blieben. England
se aus Anleihen e
land an Amerika
aber auch an bau
heimischer Fabriken
und Arbeiter. Die
sind deutsche Hän
ten haben und wi
dienstbar machen.
Und so: auch: ar
Kriege — für d
Neuerwerbungen
für verwendeten S
Nicht minder auch
Verkauf der Beschä
kauf der Rohstoffe
Millionen nur in
Auslande zu.

2) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

3) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

4) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

5) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

6) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

7) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

8) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

9) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

10) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

11) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

12) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

13) Dank der
Belstand

Er ist leichter noch
leichter als im vo
lassen gewahren an
Einsparungen auf
sie hinter sich un

Uebertragung, wenn wir sagen, daß im deutschen Volk der allgemeine brennende Wunsch, daß eine drängende Schnelligkeit herrsche: alle irgend brauchbaren und wirksamen Kampfmittel, die wir gegen England besitzen, möchten rücksichtslos ausgenutzt werden. Die kommenden schönen Herbst- und Frühwinter-tage mit ihren immer länger werdenden Nächten sollen, so hoffen wir, noch häufig Gelegenheit geben, London, diesem allbritischen Nationalheiligtum, dem Herzen der Welt, zu zeigen, was wir von seiner Heiligkeit denken, und zwar bei jeder Wiederholung um so nachdrücklicher und um so gründlicher. Ueber die in den nächsten Tagen zu erwartenden Angaben englischer Zeitungen und nach dem neutralen Auslande gehenden Nachrichten wird man in Deutschland wie bisher mit Mißtrauen und verständnisvollem Nachdenken hinwegsehen. Die Hauptsache ist und bleibt, den Feind da zu treffen, und zwar mit hemmungsloser Rücksichtslosigkeit: wo er verwundbar ist. Die Bomber, welche auf London geworfen worden sind und noch geworfen werden, sind keine Schreckchiffen und sollen nicht, wie die englischen Zeitungen behaupten, die britische Bevölkerung einschüchtern. Im Gegenteil, wir empfinden alle Gemütsruhe, wenn die Einwohner Londons solche Prüfungen im Vertrauen auf den endlichen Sieg Großbritanniens ertragen. Der Zweck der deutschen Luftangriffe ist der ganzen britischen Regierung und der Admiralität nicht verborgen, aber sie spricht nicht gerne davon; denn sie hat schon neulich gesehen, was zerstört wurde. Sie sieht es jetzt wieder und wird es, so vertrauen wir, noch oft sehen. Der Zweck der Luftangriffe ist durchaus sachlicher Natur und läßt sich mit den verführerischen Gefühlen vereinigen. Der Zweck ist lediglich: nach Möglichkeit zu zerstören, was Großbritannien direkt oder indirekt zur Weiterführung des Krieges nützlich ist. In diesem Zeichen hoffen wir auf häufige Wiederholungen.

Die „Friedlichen“ Fischdampfer.

W.B. London, 9. Sept. „Daily News“ melden aus Plymouth: Der Kapitän eines mit einem Geschütz bewaffneten Fischdampfers wurde vom Kriegsgericht zur Disziplinarstrafe verurteilt, weil er nicht die erforderlichen Anstrengungen gemacht hat, sein Schiff gegen ein Unterseeboot in Aktion zu bringen. Der Fischdampfer befand sich auf Watrouille, als er Schiffe hörte. Er fuhr acht Meilen in der Richtung des Geschützschusses, schickte einen Dampfer und ein Unterseeboot und die mit der Besatzung des Dampfers besetzten Rettungsboote. Der Kapitän des Fischdampfers wollte die Boote um Schleppboot nehmen, wurde aber von den Jägern gebeten, wegzufahren, damit nicht das Feuer des Unterseebootes sie selbst treffe. Der Fischdampfer änderte den Kurs und fuhr nach einer halben Stunde zurück. Er fand den Dampfer gesunken und das Unterseeboot verschwunden.

Verfent.

W.B. London, 9. Sept. Der Dampfer „Dictator“ der Harrisonlinie aus Liverpool ist verfenkt worden. 42 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Unsere Tauchboote in den französischen Gewässern.

W.B. Basel, 9. Sept. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ macht die Tauchboote der deutschen Tauchboote jetzt auch im Bereich der französischen Schiffsfabriken operieren. In Marseilles sind große Einbrüche. Bisher seien sie nur bis zur Insel Quessant gekommen, aber nun lauchten sie auch im Atlantischen Ozean. Bis zur Mündung der Gironde, wo sie bereits drei Dampfer versenkt hätten.

Die österreichischen Tauchboote im Adriatischen Meer.

W.B. Paris, 9. Sept. Der „Tennis“ meldet aus Genua: Ein österreichisches Unterseeboot hielt bei Monaco ein Schiff an, das Getreide und Waren für Montenegro an Bord hatte, und brachte es nach Genua. Bei Cap Monaco kreuzt ständig ein österreichisches U-Boot, um montenegrinische Schiffe aufzuspüren.

Der italienische Krieg.

Italienische Humanität.
W.B. Rom, 9. Sept. „Patrie“, das Organ der Turiner Nationalisten, verurteilt den Gebrauch vergifteter Gase, die Windbrand hervorrufen, und meint, je härter und schmerzlicher man den Krieg führt, desto besser sei es. Die Italiener sollten sich endlich überzeugen, daß das Wort Barbarei Unfug sei, denn entweder siege man als Barbar, d. h. als der Stärkere, oder man werde geschlagen. (Wie sagte doch Salandra bei Kriegsbeginn: Wir, die wir den Deutschen in der Kultur um zwei Jahrhunderte voraus sind. ...)

Der Befreiungskrieg des Islam.

Der amtliche türkische Bericht.
W.B. Konstantinopel, 9. Sept. Das Hauptquartier teilt mit: Im dem Abschnitt von Anzortia sind, wie sich feststellen ließ, am 8. September durch die Wirkung unserer gegen die feindlichen Stellungen abgefeuert von Hamal



Die Festung Dubno.

für Schritt durch das Gewirr von Sappen und Verbindungsgräben vorarbeiten. Am Ausgang eines solchen Grabens hatte sich ein französischer Offizier aufgestellt, der jeden Deutschen, sobald er sich am anderen Ende zeigte, abschoß. Ein Soldat kniete neben ihm mit einem zweiten Gewehr, das er immer wieder nach jedem Schuß seinem Leutnant geladen reichte. Erst nach längerer Zeit gelang es einem deutschen Offizier durch eine wohlgezielte Handgranate diesen jäh, heldenmütig kämpfenden Feind aus dem Wege zu räumen. (Fortsetzung folgt.)

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Zur Eroberung von Dubno.

W.B. Berlin, 10. Sept. (Privattelek.) Zur Eroberung von Dubno schreibt der V. A.: Mit Dubno ist die zweite Festung des wohlwichtigen Festungsbereichs in die Hände der Verbündeten gefallen, nachdem Bud bereits früher nach kurzem Kampfe genommen war. Der Fall von Dubno ist insofern von Bedeutung, als er denjenigen von Nowo bald nach sich ziehen dürfte. Mit dem Wegfall des Schutzes, den diese Hauptfestungswerke dem rechten Flügel der noch in Ostgalizien stehenden russischen Heereskräfte gewährten, ist aber auch der beschleunigte Rückzug aus Ostgalizien zu erwarten.

Die Räumung von Ostgalizien.

W.B. Berlin, 10. Sept. (Privattelek.) Ueber die Räumung von Ostgalizien bringt die Voss. Ztg. einen Spezialbericht, aus dem hervorgeht, daß die Offensive der Verbündeten langsam aber stetig vorwärts schreitet. Am Samstag richteten sich besonders gegen die Armeen des Generals Grafen v. Böhmer außerordentlich heftige Stöße. Es waren schwere Augenblicke, Tag und Nacht hielten die Verbündeten in den zusammengekauften Gräben stand. Kaum war ein Angriff abgeblieben, so folgte ein neuer. In erbitterten Kämpfen, in denen sich besonders die Gardebrigade auszeichnete, wurden die Russen in mehrere ihrer alten Stellungen zurückgeworfen und die Front wieder erreicht.



Großfürst Nikolai Zar Nikolaus II.

Die Verabschiedung des Großfürsten.

W.B. Kopenhagen, 9. Sept. Zum Sturz des Großfürsten schreibt die „Nationaltidende“ u. a.: Jetzt ist auch Großfürst Nikolaus den Siegen Hindenburgs und Mackensens zum Opfer gefallen. Die russische Heeresleitung hat ungewissheitstümlich schwere und verhängnisvolle Fehler begangen. Seltener hatte ein Feldherr größere Siegesabhängigkeiten als der Großfürst, als die deutschen Krieger Hindenburgs meldeten, daß neue russische Heerscharen über die Weichsel zogen, und der deutsche Heerführer den Rückzug antreten mußte. Es ist Tatsache, daß die russische Heeresleitung es nicht verstanden hat, die Vorteile ihrer überlegenen Streitkräfte auszunutzen. Diese wurden durch den Mangel an Munition so stark geschwächt, daß Mackensens die russischen Kapazitäten zum Rückzuge zwingen und den Umschlag im Kriegsschauplatz herbeiführen konnte, der seitdem die russischen Millionenheere zum andauernden Rückzuge gezwungen hat. Es ist verständlich, daß der Zar nach dem Falle von 12 russischen Festungen auch den Großfürsten als Obergeneral hat fallen lassen. Generale, die andauernd geschlagen werden, verlieren nun einmal mit oder ohne genügenden Grund das Vertrauen ihrer Soldaten und Landsleute. Daß der Zar selbst das Oberkommando übernommen hat, wird unzweifelhaft den Kampfesmut und das Vertrauen der russischen Heere stärken (?). Der Entschluß des Zaren wird ebenfalls einen mächtigen Ein-

See- und Luftkrieg.

Zum neuesten Zeppelinangriff auf London.

W.B. Berlin, 10. Sept. (Eig. Drahtber.) Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sind bei dem Angriff unserer Marineflieger auf die City von London in der Nacht vom 8. auf den 9. September die Stadtteile um den Holborn-Biadukt herum getroffen worden. Zahlreiche umfangreiche Einkürze und gewaltige Brände konnten von den Luftschiffen, da die Verhältnisse für Beobachtungen äußerst günstig waren, einwandfrei festgestellt werden.

Bei Norwich wurden große Industrieanlagen außerhalb der Stadt ausgiebig mit Bomben belegt, worauf mehrere langanhaltende Explosionen und Brände beobachtet wurden.

Bei Middelborough wurden hauptsächlich die Hafenanlagen und Hochöfenwerke am Bahnhof Southport-Medgar mit Bomben belegt. Auch hier konnten gute Erfolge festgestellt werden.

Die amtliche englische Verichterstattung verschweigt aus naheliegenden Gründen wie üblich den Erfolg des deutschen Luftangriffs und beschränkt sich im wesentlichen auf die Angabe einer willkürlich gegriffenen Zahl von Menschenopfern.

W.B. London, 10. Sept. (Drahtber.) Das Pressebureau teilt mit: Bei dem letzten Zeppelinangriff auf die östlichen Grafschaften und den Londoner Bezirk wurden 20 Personen getötet, 14 schwer verwundet und 42 leicht verletzt. Alle fünf Zivilpersonen mit Ausnahme von 4 Soldaten, von denen einer getötet und 2 verwundet wurden.

W.B. Berlin, 10. Sept. Zu dem Luftangriff auf die Londoner City schreibt Graf Redentow in der Deutschen Tageszeitung unter anderem:

Mit großer Befriedigung wird man in Deutschland von dieser Tätigkeit unserer Luftflotte über London hören. Es ist keine

Maedchen

welches zu Hause schlafte für alle Hausarbeit a g

Junger Fräule

welches perfekt stenographisch die Schreibmaschine bedien

Mann

welcher gut mit W mitzugeben versteht.

Lüchtige

Drehe

gegen hohen Lohn bauernbe Beschäftigung gesucht.

Maschinenfabrik

Ich suche einen älteren Fuhrmann

Kutscher

der ein und zwelfstündig (Vesperpferd), für da

Bernh. Engber

Trachtfuhrwerk und Haus

Arbeite

Bocholter Drucke und Färberei.

Wasserdampfs 14

Zur dritten Kriegsanleihe.

Die erste Kriegsanleihe hat nicht weniger erbracht als 4 1/2 Milliarden. Die zweite mehr als das Doppelte.

Welcher Erfolg wird der dritten beschieden sein?

In Schätzung der Summen gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander, aber darin stimmen alle überein, daß die Voraussetzungen für gutes Gelingen auch diesmal gegeben sind.

1) An verfügbaren Geldern und Kapitalien fehlt es nicht.

Deutschland lebt nicht mehr in der Knappheit früherer Zeiten, 21 Milliarden betragen die Einlagen bei den Sparkassen, über 15 Milliarden liegen bei Banken und Genossenschaften. Auch jetzt, nachdem Millionen von Reichern zweimal schon ihr Erspartes dem Vaterlande dargebracht haben, ist Geld in Fülle vorhanden. Freilich die 18-14 Milliarden der ersten Anleihen spielen zu großem Teile wieder mit. Fast restlos sind sie in Deutschland verblieben. England und Frankreich zahlen, was sie aus Anleihen erlösen, an Amerika — Rußland an Amerika und Japan, Deutschland aber achtet an kaufende und abverkaufende einheimischer Fabriken, einheimischer Lieferanten und Arbeiter. Die Hände wechseln, aber es sind deutsche Hände, die die Milliarden erhalten haben und willig sie den neuen Anleihen dienstbar machen. Ein Kreislauf des Geldes! Und so: an die Ausgaben fallen fort im Kriege — für Ausbeutung der Industrie, Neuerrichtungen und dergl. Die sonst hierfür verwendeten Summen suchen nach Anlage. Nicht minder auch Millionenerlöse aus dem Verkauf der Bestände und dergl. Der Verkauf der Rohstoffe ruht. So fließen auch diese Millionen nur in bescheidenstem Maße dem Ausland zu.

2) Dank der Fülle des Geldes ist der Geldstand überaus leicht.

Er ist leichter noch als im Frühjahr und viel leichter als im vorigen Herbst. Die Sparkassen gewähren an Zinsen etwa 3 1/2 %. Die Einzahlungen auf die zweite Anleihe haben sie hinter sich und inzwischen beträchtliche Summen.

Spargelder neu vermehren können. Die Zinsen für Einlagen bei den Banken sind noch geringer. Für tägliches Geld 1 1/2 %! Nur solche Zinsen können die Banken vergüten, denn ihre Kassen sind überfüllt. Die Einleger empfinden dies peinlich, der Anleihe aber kommt es zugute.

3) Die Käufer der früheren Anleihen haben ein gutes Geschäft gemacht.

Wer vom Deutschen Reiche 5 % erhält und daneben schon im Kriege einen Kursgewinn zu verbuchen hat, darf zufrieden sein. Seit die bislang über Gebühr bevorzugten fremdländischen Renten schon hinsichtlich der Zinszahlung läßt im Stich gelassen haben, sind die Staatsanleihen wieder in Gunst, wird namentlich die Kriegsanleihe geschätzt, die nicht im Stich läßt und noch dazu hohe Zinsen gewährt.

4) Man weiß es im Volke: der Krieg kostet Geld und doppelt Geld, wenn jetzt doppelt so viele Soldaten im Felde stehen.

Man weiß aber auch: diese Vorsorge verbürgt uns den Sieg.

Der deutsche Krieger, der bei Tannenberg den schweren Anfang mitgemacht, brennt darauf, jetzt auch bei dem Entscheidungskampfe mitanzusehen. So auch das deutsche Volk. Es hat in bangen Tagen die Kriegskassen gefüllt. Es wird auch jetzt — und jetzt erst recht dabei sein, wo die Waffenerfolge unserer Ehre — am bescheiden an sprechen — die Zuversicht des Gelingens gestützt haben.

In den Anleihebedingungen:

Der 5prozentige Zinsfuß ist beibehalten.

Er wird auch diesmal starken Anreiz ausüben. Deutschland zahlte im Frieden 4 Prozent. Es hat für die Kriegsanleihen diesen Satz um ein Prozent erhöht. Der Versuch Englands, gleich mit solcher Erhöhung auszukommen, ist mißglückt. Es mußte zuletzt seinen Friedensfuß um volle 2 Prozent erhöhen: von 2 1/2 auf 4 1/2 %.

Der Preis der 5prozentigen Anleihe beträgt 99.

Schuldbuchentragungen kosten nur 98,80. Der Ausgabekurs der ersten Anleihe stellte sich auf 97,50 %, der der zweiten auf 98,50 %. Die Kurse dieser Anleihen haben inzwischen eine so wesentliche Erhöhung erfahren, daß der jetzt festgesetzte Kurs von 99 oder 98,80 als mäßig bezeichnet werden muß. Nebenbei genügt der Zeichner noch Zinsvorteil. Es werden ihm 5 % Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 1. April 1916, mit welchem Tage der Zinsentlauf der Anleihe beginnt, vorweg vergütet.

Vor dem Jahre 1924 ist die 5prozentige Anleihe nicht kündbar.

Die neunjährige Laufzeit dürfte für Kursgewinn erstens die Ausflüchte eröffnen. Diese Unkündbarkeit bedeutet aber nur, daß das Reich die Anleihe bis 1924 nicht kündigen und also auch den Zinsfuß nicht herabsetzen kann. Die Inhaber der Schuldverschreibungen können natürlich über diese wie über jedes andere Wertpapier (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September ab jederzeit voll bezahlen oder auch die bis zum Januar 1916 geräumig bemessenen Einzahlungstermine innehalten.

Die frühere Bestimmung, wonach Zeichnungen bis 1000 Mark voll bezahlt werden mußten, ist im Interesse der kleinen Zeichner fallen gelassen.

Reichsschatzanweisungen gelangen nicht zur Veräußerung, für die Reichsanleihe aber ist ein Höchstbetrag der Veräußerung nicht festgelegt.

Es wird hierdurch auch diesmal der Uebelstand vermieden, daß Zeichner leer ausgehen oder sich mit geringerer Zuteilung zu begnügen haben.

Die Zeichnungen können vom 4. September bis zum 22. September, mit tags 1 Uhr, vorgenommen werden.

Die Festsetzung einer mehrwöchigen Frist hat sich bewährt. Jedermann hat Zeit, sich

Aufklärung zu verschaffen und in Ruhe seine Zeichnung vorzubereiten. Es empfiehlt sich aber, die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage aufzuschieben.

Für Gelegenheitszeichner, die Zeichnungen anzubringen, ist wie beim letzten Male in ausgedehntester Weise gesorgt.

Außer der Reichsbank, der Königlich Preussischen Centralanleihegesellschaft, der Königlich Preussischen Sparkassen und Lebensversicherungsgesellschaften, alle Kreditinstitute, alle Postanstalten und in Preußen alle Königlich Regierungen, Haupt- und Kreisstellen zur Verfügung.

Der Stücker von 1000 Mark und darüber erhält auf Antrag Zwischenscheine.

Hiermit wird den Wünschen vieler Zeichner entgegengekommen. Technische Schwierigkeiten verbieten es, die Veräußerung von Zwischenscheinen auch auf kleinere Zeichner auszu dehnen. Zum Ausgleich sollen aber kleine Zeichner bei Ausgabe der Stücke vorweg befriedigt werden.

Wenn hiernach hinsichtlich der Anleihebegebung im wesentlichen alles beim Alten bleibt, so besteht die sichere Hoffnung, daß auch hinsichtlich der Preisentwicklung und Begeisterung, mit der ganz Deutschland sich den früheren Anleihen zuwandte, alles beim Alten bleiben wird.

Wer für das Wohl des Vaterlandes sorgt, sorgt für die eigene Zukunft. In allen Fällen bedarf sich der Dienst am Vaterland mit eigenem Vorteil. Hier aber macht er sich daneben noch durch hohe Zinsen ganz unmittelbar bezahlt. Darum:

Wer zeichnen kann, der zeichne! Große und Kleine!

Und jeder so viel als möglich!

Die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes — daß sollen die Feinde inne werden — hält Stand wie die Kraft unserer Seele! Berlin, im September 1915.

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann für alle Hausarbeit gesucht. Langenbergr. 2.

Jonnes Fräulein,

welches perfekt stenographiert und die Schreibmaschine bedient, sucht passende Stelle auf dem Kontor oder Büro.

Entlohnungen erb. u. B. 1007 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen

Mann,

welcher gut mit Pferden umzugehen versteht.

Sanitätsrat Dr. Drischen.

Zünftige Dreher

gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.

Maschinenfabrik Pleron.

Ich suche einen älteren

Fuhrmann

und einen jüngeren

Kutscher,

der ein- und zweispännig fahren (Pferdebesorger), für dauernde per d. Bl.

Bernh. Engbers,

Brachfuhrwerk und Gauderel, Wesel, Breiter Weg. Tel. 155.

Ein kräftiger Arbeiter

gesucht.

Achtung! Fahrräder!

Durch einen günstigen Einkauf in

Fahrrädern

mehr Damen- wie Herrenräder, bin ich in der Lage, erstklassige Markenmaschinen wie:

Adler, Cito, Triumph

und andere Fabrikate mit nur erstklassigem Gummi keine Kriegsware, noch zu alten Preisen umzusetzen. Ich bitte um freie Besichtigung.

Ausserdem habe ich noch 2 Rennmaschinen m. Schlauchreifen billig abzugeben.

Fahrradhaus Aug. Schulz, Rhede.

Original-Pettuser-Saatroggen,

direkt vom Züchter F. v. Lochow in Petkus, in plombierten Säcken von 150 und 200 Pfd., per 100 Pfd. 17 Mk.,

Original-Pettuser-Saatroggen

1. und 2. Abfaß,

Strubel Squarehead-Winterweizen

1. Abfaß,

Endorfer Mammut-Wintergerste

1. Abfaß

empfehlen

A. Kampmann,

Samenhandlung, Borteln.

Reisender

für Schmiedelandschaft, der Erfolge nachweisen kann, gegen hohe Provision gesucht. Offerten mit B. 2675 an die Ann.-Expedit. G. Seibel, Münster i. W.

Zum Anfertigen und Umändern

von Koffern, Kleidern und Hülsen empfiehlt sich Maria Eisenbrock, Eichenstraße 5.

Sommersprossen,

alle Flecken im Gesicht beseitigt (parlos Creme „Obin“ a. M. 1.60 in Probetuben. „Debus-Creme“ a. Tube 60 Pfg. Nur bei Gebr. Heinemann, Drogeria.

Apollo-Theater

:-: Bocholt. :-:

Nur 2 Tage. Nur 2 Tage.

SPIELPLAN

für Samstag, den 11. September, und Sonntag, den 12. September 1915.

I. **Allerneueste Bilder vom Kriegsschauplatz.**

Messter-Woche 30.

II. **Ihr letzter Tanz.**

Hochdramatisches Schauspiel aus dem Künstlerleben in 4 Akten.

Erstklassige Darstellung! Wunderbare Ausstattung!

III. **E. V. A.**

Monopol-Film! Lustspiel in 3 Akten.

IV. **Sonderbare Schicksalsfügungen.**

Drama.

V. **Du sollst deine Frau nicht belügen.**

Humor.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Bocholter Banverein,

e. G. m. b. H.

Die nächste Monatszahlung findet am Sonntag, den 12. Sept., vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

Der Vorstand.

Bürger Bocholts

gedenket der kranken und verwundeten Soldaten im St. Agnes-Hospital!

Ihnen haben wir es mit zu verdanken, daß unsere Heimat von der schrecklichen Kriegsqual der **Söldner Englands und der russischen Horden** bewahrt worden ist. Bringen wir unsern Dank dadurch zum Ausdruck, daß wir ihnen die schweren Tage, die sie bis zur Genesung durchzumachen haben, erleichtern, indem wir zum St. Agnes-Hospital **Liebesgaben** senden.

Zigarren, Tabak, erfrischendes Getränk, verschmeicheln die trüben Stunden. Gesellschaftsspiele sind ein schönes Zeitvertreib. Gute Bücher und Zeitungen werden besonders die langweiligen Stunden verkürzen helfen.

Jeder, der täglich gelesene Zeitungen abzugeben hat, möge seine Adresse telephonisch oder schriftlich der Zentrale im St. Agnes-Hospital aufgeben. Die Zeitungen werden dann täglich für die Soldaten abgeholt.

Tragen wir alle unsere Dankesschuld ab. Jede kleinste Gabe ist willkommen.

Vaterländischer Frauenverein.

Kognak, Rum, Arrak, Nilka, Steinhäger, sowie diverse Liköre

in versiegelten Flaschen empfiehlt

Braun's Importhaus Okerstraße 10.

Ulf'sche Dampfwaschanstalt

Ulf (Holland).

Jeden Donnerstag wird Wäsche am Hause abgeholt und zurückgebracht.

Bestellungen werden angenommen bei Großwiesle, Café Lindenhof (Ravardstraße) oder pr. Postkarte. Es wird gebeten, Straße und Hausnummer genau anzugeben.

Dampfwaschanstalt Veltkamp Ulf (Holland).

III. Konstantin
 hericht.) Ins Sum-
 zwei feindsliche Kon-
 ten gegen den Leuch-
 Hafen von Korathes
 Kiste bei Pegrum
 Loos befohlen sein-
 gefähr 20 Granaten
 (stößt vom See ra-
 roß). Die Kriegsschiff
 auf dem sich 10 an-
 befinden, an die K-
 Bootes ging in ein-
 nen Garten an Lan-
 merkeposten auf die
 sch, auf die Kriegsschiff
 Manu von ihnen n-
 wundet.

Bulgarien
WM. Sofia, 9.
 tieferer Mätker, hat
 Radosslawow einer M
 Mittelstern gegen
 die Beziehungen Bul
 ezeitend seien. Auf
 um Besitz der Bahn
 Die türkisch-bulgaris
 nindisch-Ruß en
 welches Bulgarien z
 zwei Kilometer bisi
 Sofia bis Cnra am
 die Stellung des M
 reche auf die W
 lichen Geuer, no
 indler, und hochsi
 nutzlosen. Radoss
 gemeinames Woge
 Griechenlands geg
 arien kämpfen müss
 einer Front zu tun
Bulgarien
WM. Mailand, 8.
 führt aus Rom, daß
 bulgarischen Heeres
 umweit der serbisch
 tielen.

Die Anmeldung der
Das Bezirkskommando
folgende Bekanntmachung
In Ausführung d.
1916 wird folgendes
A. Unausgebildet
Sämtliche männliche
der Zeit vom 8. Septem-
bis zum 31. Dezember
boten sind, die deut-
besitzen und welche an-
Mitschmilitärgefezes
stellung vor den Kreis-
befreit sind — das sind
welche den selben Ein-
ordnung besitzen —,
Aufsatz erwähnten
ausgebildeten Landstür-
nicht zurückgestellt für
einer Musterung nicht
als zum Dienst mit
Kriegsgarnisonverwe-
Arbeitszwecken (A. o. M.)
haben sich in der Zeit
unmöglichst 15. Septem-
behörde ihres Aufent-
halte anzumelden.

B. Ausgebildet
Sämtliche ehemalige
Landsturm, welche
1870 und später abge-
nauer garnisondienst-
ten, haben sich in der

[illegible]

(Schadbruch verboten.)

über feststehend ein vielfaches Strömungsgewehr beuglichen, und pflüßig bogelt es Augen gegen andere Kämme, in Kropfböge etwa die der Zeit ist der böse Homo sapiens in einem Bogen der veranlaßt, der mit beherztemer Geduldigkeit unter dem Glid, die Geduld — als wenn ihm ein Gold- und Silberfünftel auf seinem vielschönen Tage aufblühe — eine Deckung anstellt. Das Geduldige von, welcher einseitiger Geduld — ist ein ganz anderes, als das ideale Klügliche der Augen, die es hundert oder zweihundert Jahre der Geduld annehmen. Geduld ist nicht dieser Kampf. Wer es nicht nicht mageligen, glückliche mit Geduldigen werden vorgeliebt. Einmal ein Geduldige, fünf oder zehn Minuten lang. Witten in der Kammern Schluß kommen solche Kammern, in denen während keine Glüte und kein Geduld löscht. Wer hundert auf, wie der Witten, wenn seine Geduld pflüßig liegen bleibt.

In der Dunkelheit tritt ich hin, während der engere Glid noch brauen bleibt. Im Auge hat große die Geduldsmagnete sich noch der großen Stelle unter hohen Tannen aufgeschlagen. Der Geduld hat schon seinen Operationsmarkt an, und die ersten Geduldigen liegen auf dem Boden von Geduld. Es wird sehr Geduld geben, wenn ein der Geduldigen die Geduldigkeit werden. Ob es schon nicht Geduld sein kann, ob bist nur der Geduldigen — vor weiß es? Der Geduld ist noch auf von Truppen, jetzt Geduld, aber nicht man nur tiefer in den Geduld hinein, indem überall die roten Feuer- Kammern leuchten?

[illegible][illegible]

So geschiedam wie ihre Enttöschung ist der Untergang vieler unglücklichen Seelen. Im Sommer 1881 wurde sie auf Befehl des Kaisers Nikolaus I. gestrichen, im Sommer 1915 auf Befehl des Kaisers Nikolaus II. in Brand gesetzt und verbrannt. Mit welch geringem Gewinn mögen die 56 000 Einwohner, deren Vorfahren sich vor dreierhundert Jahren das erste Nikolaus ammenthal hatten, dem Verdrüß der verübten Verbrechen freye entgegengewandt haben. Nicht aus Gerecht vor den nahenden Greisernen, sondern aus Angst vor den erdornungslosen Befehlen des zweiten Nikolaus. Sie haben fieberig eiliges besorgt, oder die Gerechtigkeit war noch geringer, als die Gellungskraft ihrer Monarchie. Eine gesunde Bekanntheit, die uns vorfiert, mußte schon vor Wochen die erregten O. mitter betreiben. Sie lautet:

Einnohner der Stadt Streit und des geringen Gefühlsvermögens! Uebelschminte Leute, die Unmühen stiften wollen, und neuverlangende, Einnohner vorbreiten die unmöglichen Gerechtigkeit, die die Bevölkerung in Erregung bringen und in Schrecken setzen. So kommt es, daß die Bevölkerung ihre friedlichen Beschäftigungen unterbrechen und sich zu leidenschaftlicher Abtheile stellen. Wir, dem Gemeinwesen der Stadt, ist das Abteil der treuen Untertanen unseres Vaterslandes. Sollte die Zeit kommen, in der die Stadt verlassen werden muß — das Gott verhüten wird — so werden wir alle rechtzeitig in Sicherheit gebracht und bei eurer Abreise in jeder Noth unterstehen.

Geht daher weiter eurem flehentlichen Lagerwert nach, bearbeitet die Felder und lest ruhig, ohne irgend welchen höchsten Göttern Glauben zu schenken. Schenken die Derrnigsten vertrieben, sind festzunehmen ober der Spödigkeit anzugreifen. Sie werden nach den strengen Sittengesetzen bestraft werden.

Laiping.

Laiping

Als kurze Zeit darauf die Stadt vom Militär geräumt wurde, sollte die Bürgerwehr, die den Vertheidigern Glauben geschenkt hatte, erlöschen, wie ichmündlich bei derjenigen war. Derselbe Tag vor dem Fall der Festung wurde der Einwohnervorstand beschien, die Stadt selbst einem ausnehmendsten zu verfallen. Sie wurde zu einer bestimmten Stunde zum Schicksal befohlen. Als sie dort angekommen war, wurde mitgeteilt, daß die Bürger nicht befehlen dürfe, sondern sich selbst zu Fuß oftmals in Marsch zu setzen habe. Sie eilten, wie andere Bürger meinten, 50 Kilometer langen Zug verfallen die etwa 50 000 Einwohner die Stadt. In diesen Grundbesitz mußte sich durch die

[illegible]

©

Dammert, Kriegsberichterfalter

[illegible]

Während in vielen Tagen die Geomantie noch nicht des tiefen gärtnerischen Ständes der Dinge bewußt war, hatten sich die Kräfte nicht dieser Seite erreicht in einer logischen Vorbereitung, wie bei den gefestigten Baumheilung. Die Kräfte um die gleiche Richtung hatten eine besondere Stellung. Am 9. August hatten sich die Pflanzen, die ihr entgegenwachsen, auf die Schäfte der harnstoffhaltigen Wälder und Schieferelken in den spärlichen

fest geschütteten Artillerieexplosionen von Munition und Granaten in den feindlichen Schützengraben verursacht worden. In drei Buru schlugen die Bomben mit mächtigen Kräften gegen unteren linken Flügel, konnte jedoch keine Wirkung erzielen. Bei Seddit war nur schwaches gegenseitiges Geschützfeuer.

Angriff auf die anatolische Küste.
Konstantinopel, 10. Sept. (Drohbericht.) Was Smyrna wird gemeldet, daß zwei feindliche Kanonenboote etwa 20 Granaten gegen den Leuchtturm von Mischmer, den Hafen von Kargabrat und die anatolische Küste bei Pedrum schossen. Am folgenden Tage beschossen feindliche Kriegsschiffe mit ungefähr 20 Granaten den Hafen von Gündüsch (südlich vom See Kocbichinnes bei Marmaros). Die Kriegsschiffe erzielten ein Boot, auf dem sich 10 arischschwebende Männer befanden, an die Küste. Die Besatzung des Bootes ging in einem nahe der Küste gelegenen Garten an Land. Als ober der Gendarmenposten auf die Männer schick, besetzten sie sich, auf die Kriegsschiffe zurückzuziehen. Ein Mann von ihnen wurde getötet, einer verwundet.

Balkan.

Bulgariens Haltung.
Sofia, 9. Sept. Der Südslawischen Korrespondenz wird gemeldet: Das Organ der bulgarischen Regierung, "Narodni Prava" veröffentlicht eine Erklärung über die Lage, die in politischen Kreisen das größte Aufsehen erregt und sehr lebhaft erörtert wird. Es heißt darin: Sobald alle Mittel einer friedlichen Verständigung versagen, sieht sich der Staat, der seine nationale Selbstbestimmung erreichen will, gezwungen, die bewaffnete Macht anzuwenden. Für die bulgarische Öffentlichkeit wird es immer klarer, daß unsere ehemaligen Verbündeten um nichts in der Welt aufhören werden, das unalliierte Mazedonien zu knechten, so lange die bulgarische Macht nicht zu Worte kommt. Der bulgarischen Regierung, welche alle Mittel, selbst jenes der direkten Einmischung der Entente, zur Erreichung einer Verständigung unter den Balkanstaaten erschöpfte, bleibt nur noch eine, sichere, wirksamere Mittel zu suchen, um die national-bulgarischen Ideale, für die Tausende geopfert wurden, zu verwirklichen.

Bulgarien und die Türkei.
Sofia, 9. Sept. Nach Meldungen hiesiger Blätter hat sich Ministerpräsident Radoslawow einer Abordnung von Sobranje-Mitgliedern gegenüber dahin geäußert, daß die Beziehungen Bulgariens zur Türkei ausgereizt seien. Bulgarien sei faktisch bereits im Besitze der Bahnlinie nach Dedeaagatsch. Die türkisch-bulgarische Grenze verlaufe den Tundschak-Fluß entlang auf Ananitsch, welches Bulgarien ausfülle, dann bis Sofia, zwei Kilometer südlich der Marika, und von Sofia bis Gues am linken Ufer der Marika. Die Stellung des Ministeriums sei sehr fest. Er rechne auf die Unterstützung seiner politischen Gegner, namentlich der Bauernblinder, und beschlicke nicht, die Sobranje aufzulösen. Radoslawow glaubt nicht an ein gemeinsames Vorgehen Rumaniens und Griechenlands gegen Bulgarien. Falls Bulgarien kämpfen müsse, werde es dies nur auf einer Front zu tun brauchen.

Bulgarische Manöver.
Mailand, 9. Sept. Die "Gera" erzählt aus Rom, daß die großen Manöver des bulgarischen Heeres beinahe hätten, die sich unmittelbar der serbisch-griechischen Grenze abspielten.

Aus Vocholt u. Umgegend.

Die Anmeldung der "donnernd Unterhaltungen". Das Bezirkskommando Coesfeld erläßt folgende Bekanntmachung:

In Ausführung des Gesetzes vom 4. 9. 1915 wird folgendes bestimmt:

A. Unausgebildete Mannschaften.

Sämtliche männlichen Personen, welche in der Zeit vom 8. September 1870 einschließlich bis zum 31. Dezember 1895 einschließlich geboren sind, die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen und welche auf Grund des § 15 des Reichsmilitärstrafgesetzes von jeder weiteren Verpflichtung vor den Ersatzbehörden im Frieden befreit sind — das sind diejenigen Personen, welche den selben Schein nach Muster 2 Wehrordnung besitzen — sowie sämtliche in der anfangs erwähnten Zeit geborenen unangebildeten Landsturmpflichtigen, soweit sie nicht zurückgestellt sind oder bei einer früheren Musterung nicht die Entschreibung tanglich zum Dienst mit der Waffe, ohne Waffe (Kriegs-garnisonverwendungsfähig) oder zu Arbeitszwecken (L. o. W. A.), erhalten haben, haben sich in der Zeit vom 13. September bis einschließlich 15. September 1915 bei der Drischbehrde ihres Aufenthaltsortes zur Stammmrolle anzumelden.

B. Ausgebildete Mannschaften.

Sämtliche ehemaligen Personen des Bundeslandheeres, welche am 8. September 1870 und später geboren sind und welche als dauernd garnisondienstuntauglich bezeichnet waren, haben sich in der Zeit vom 13. September

bis einschließlich 15. September 1915 bei ihrem zuständigen Bezirksfeldwebel im Bezirkskommando zu melden.

Kriegsbeschädigte aus den Kriegsjahren 1914/15 sind von der Anmeldung zur Stammmrolle befreit.

Sämtliche Militärpapiere sind zur Anmeldung mitzubringen.

Die Nichtbefolgung dieser Bekanntmachung wird nach den Kriegsgesetzen streng bestraft.

1. Das Eiserne Kreuz wurde dem Unteroffizier beim Generalstabskommando des 7. Reserve-Armee-Korps Karl Kühn aus Vocholt für treue und erfolgreiche Pflichterfüllung verliehen.

2. Befördert wurde zum Unteroffizier der Gefreite im Inf.-Reg. Nr. 190 Johann Böling aus Vocholt.

3. Jugendwehr Tapfer und Treu. Sonntag, den 12. September, Ausmarsch nach Vocholt. 12½ Uhr Antreten: 1. und 2. Komp. Arbeiterverein; 3. und 4. Komp. Weibing.

4. Liebesgaben. Wie im Vorjahre, so beschäftigt der Vocholt- und Gartenbauverein für Vocholt und Umgegend zusammen mit dem Vaterländischen Frauenverein, Zweigverein Vocholt, die so wenig bewerteten Soldatenbeeren und die Rhododendren zu Fruchtständen als Liebesgaben für die Verwundeten in den Feldlazaretten zu bearbeiten. Die genannten Vereine bitten darum, die Beeren, die doch in Hülle und Fülle in fast allen Gärten vertreten sind und ebenso den Rhododendren zu sammeln und in der den Vereinen von der Stadterhaltung Vocholt zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Schule in der Nebengasse abzugeben und zwar Montag und Dienstag nachmittags von 2-7 Uhr. (Siehe Anzeigenblatt.)

5. Verkauf von Weiskohl. Wie wir erfahren, hat die Stadt Vocholt sich größere Mengen Weiskohl zu einem günstigen Preise beschafft. Mit Rücksicht darauf, daß ausländische Hilfsmittel in diesem Jahre nur in geringen Mengen und zu erheblichen höheren Preisen als sonst auf den Markt kommen, empfiehlt es sich für jede Hausfrau, von der ihr durch die Stadt gebotenen Gelegenheit vorzuziehen Weiskohl sowohl zum Gebrauche als freilich Gemüße als auch namentlich zum Einmachen als Sauerkraut zu beziehen, den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Im den Verkauf möglichst zu erleichtern, ist Vorlage getroffen, daß neben einem Verkauf an dem Vocholdegeleise des Bahnhofes auf vorherige Bestellung eine unmittelbare Zuführung frei Haus erfolgt. Die Bestellungen sind von heute Samstag an bis zum nächsten Donnerstag im Verwaltungsgeschäfte am Rathausplatz Zimmer Nr. 8 anzubringen. Die Anmeldungen werden im Laufe der nächsten Woche hinsichtlich der Mengen nach erledigt. Es empfiehlt sich sehr, möglichst frühzeitig den Bedarf anzumelden, damit die Stadterhaltung in der Lage ist, alle Wünsche nach Möglichkeit zu berücksichtigen und den Gesamtbedarf zeitig zu übersehen. Der Preis für den Reintier beträgt beim Verkauf am Vocholdegeleise des Güterbahnhofes 3 Mark, frei Haus 3,25 Mark für den Reintier. Die ersten Sendungen werden voraussichtlich Anfang der nächsten Woche eintreffen. Es handelt sich um Ware vorzüglicher Beschaffenheit. Auf die Anzeile in der heutigen Nummer wird verwiesen.

6. Die neue polizeiliche Marktordnung, nach der von Produzenten an Marktagen vor 11 Uhr nicht an Händler verkauft werden darf, wird noch immer oft umgangen oder direkt übertreten. So sollen gestern mehrere Händler aus dem Vocholdegeleise, aus Gelsenkirchen, Essen usw. große Mengen Obst und Gemüse in der Zeit von 8 bis 9 Uhr angekauft haben. Die gekauften Waren wurden den Händlern auf Umwegen in dem Markt nicht unmittelbar herangebrachte Straßen in Höhe und Mitten geschickt und auf bereitgehaltenen Wagen verladen. Die Mafuna dieser Marktschaffungen war, daß unsere Hausfrauen später das Obst und Gemüse bei geringerer Auswahl teurer bezahlen mußten.

7. Von den in Bremen lagernden Baumwollwaren und Zwirnen gelangen im Laufe der nächsten Woche größere Mengen durch Einfuhr zum Verkauf, und zwar ausschließlich an Selbstverarbeiter. Vorhanden sind einfache wie mehrfache, reiche und veredelte Gewebe, aus indischer, amerikanischer und ägyptischer Baumwolle geponnen. Die für die Einfuhr wie für den Verkauf geltenden Bedingungen, Vorzüge und Garantenverhältnisse können bei Herrn Fabrikbesitzer Gustav Pöcker in Vocholt eingesehen werden. Sie sind auch erhältlich bei der Baumwollwaren-Verbreitungsstelle, Bremen, II, 2, Franken-Richthof 4-7, Portal 2.

8. Verleihung des Geschichtsunterrichts in den höheren Schulen. Der preussische Kriegsminister hat gestern in einem Erlaß an die Direktoren der höheren Schulen beauftragt, daß der Geschichtsunterricht zu Gunsten der neuesten Geschichte zu verschieben sei. In den unteren Klassen soll der Geschichtsunterricht um eine Stunde in der Woche vermindert werden. Die neuen Bestimmungen treten zum Teil schon im Oktober d. J., spätestens zu Ostern 1916 in Kraft.

9. Rheide, 10. Sept. Der Landwirtschaftliche Kreisverein Vocholt hat auch in diesem Jahre auf dem Zugschneidmarkt zu Vocholt eine Anzahl vorzüglicher Rindkälber

angekauft. Die Tiere werden am Montag vormittag 10 Uhr beim Wirtz Tischen am Bahnhof Rheide öffentlich meistbietend an die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Kreisvereins versteigert. (Siehe Anzeile.)

10. Anhalt, 10. Sept. Die Städtische Armenverwaltung zeichnete auf die 3. Kriegsanleihe den Betrag von 83 000 Mark.

Aus Vorken u. Umgegend.

1. Velen, 8. Sept. Auf Veranstaltung des hiesigen Obst- und Gemüsebauvereins fand hier von Montag bis Mittwoch ein Obst- und Gemüseversteigerungskursus unter Leitung des Herrn Kreisobstbauinspektors May aus Burgsteinfurt statt. In der Hauptsache wurde Obst und Gemüse eingekauft, getrocknet, und die Marmelade, Saft- und Geleebereitung vorgeführt. Alle Teilnehmerinnen lobten den sehr interessanten und lehrreichen Kursus. Vor manche praktischen Punkte wären ihnen dort gegeben worden. Besonders hätten sie auch gelernt, aus Säcken, die sonst größtenteils verkommen, auf einfache und auffallend billige Weise sehr schöne und schmackhafte Marmeladen, Gelees usw. zu bereiten. Im Anschluß an diesen Kursus besichtigten die Damen, für die Verwundeten Obst und Gemüse einzumachen. Es darf wohl erwartet werden, daß besonders auch von unsern Landwirten Birnen, Kallbrot, Beeren usw. für diese Zwecke gern zur Verfügung gestellt werden.

2. Gelsen, 10. Sept. Ein guter Kana gelang in einer der letzten Nächte dem stellvertretenden Polizeirezenten Feldmann von hier. Er nahm drei friesisch-englische Enländer, die aus dem Gefangenenlager zu Vorken entwichen waren. Herr Feldmann hat bisher schon 14 friesisch-englische wieder-gegriffen, 11 Franzosen und 3 Engländer.

Neueste Telegramme.

Der österreichische Bericht.

Wien, 10. Sept. (Via Drahtber.) Amstich wird verlautbart vom 10. September, mittags:

Russischer Kriegsausflug.

Die im Namen westlich von Nowo Kämpfenden russischen Kräfte wurden über die Stuhli-Niederung hinweg. Unsere von Ralose vorbrechenden Truppen drängten den Feind in der Richtung gegen Boracz zurück. Bei Tarnopol schlugen österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte einen russischen Angriff zurück. Wir nahmen dort das Dorf Macinol. Westlich des mittleren Gerecht traten neuerlich feindliche Verstärkungen. Sie wurden jedoch gegen den Gerecht zurückgedrängt. Deutlich der Gerechtstrecke und an der bestarrischen Grenze herrscht Ruhe. R. A. Streitkräfte in Plauen überschritten das breite Stumpfgebiet der Raloda und Orla nördlich und gewannen kämpfend den Raum südlich von Nowanz.

Italienischer Kriegsausflug.

Gestern nachmittags und heute morgen die Kämpfer der italienischen Armee mehrmals heftig an. Sie wurden jedoch jedesmal unter schweren Verlusten von unseren Kämpfern zurückgeschlagen. Am Abbruch von Novobedo mischen unsere Truppen die hiesigen Angriffsverläufe des Feindes wie immer ab. Die Gesamtlage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschall-Generalm.

Ergebnisse zur See.

Gestern wurde bei einer Reconnaissance unter Kommando von einem feindlichen Unterseeboot in der Nähe von Vocholt ein feindliches Boot in seinen Wasserhaufen eingetaucht.

Flottenkommando.

Bevorstehende Ernennung eines neuen russischen Ministerpräsidenten.

Wien, 10. Sept. (Via Drahtber.) Die "Times" meldet aus Petersburg: Die Ernennung des Aristokraten P. A. Romanow zum Ministerpräsidenten steht bevor.

General French berichtet.

Wien, 10. Sept. (Via Drahtber.) (Kreuzer.) General French meldet, daß seit dem 10. August Blick von Wien einige Minuten und Artilleriekämpfe stattfanden haben. Es wurden zwei deutsche Flugzeuge heruntergeschossen.

Verfent.

Wien, 10. Sept. (Via Drahtber.) Reiter meldet: Der Dampfer "Mora" ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Die Lage in Persien.

Wien, 10. Sept. (Via Drahtber.) Meldung der Petersburger Telegra-

phenagentur. Der englische Botschafter, der in Shiraz verunfallt worden war, ist gekorrigiert. Die meisten Engländer verlassen Shiraz, und auch die Russen und Franzosen beabsichtigen zur Abreise vor.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 12. September. (Fest Mariä Geburt.)

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messe: 10 Uhr opfern die Bauernschaften Genden, Solwid und Dwid ihre Kränze zu Ehren des hl. Kreuzes. (Die Ordnung dafür in dem Büchlein "Kreuzesblüten") 10 Uhr feierliches Hochamt. 2 Uhr Andacht zum hl. Kreuz und Vortandacht. 4 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft mit Predigt und Vortandacht. — In den Bauernschaften ist keine Christenlehre. — Die Kommunionkinder, welche Eltern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion; Samstag 12 Uhr ist Vorbereitung.

St. Alara. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Andacht. St. Agnes. (Hospital.) 8 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. — (Gymnasium.) 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion. 9 Uhr heilige Messe. 2 Uhr Andacht. St. Frauen. Stille hl. Messen 7, 8 und 9 Uhr. Hochamt 10 Uhr. Predigt ist 9 und 10 Uhr. Die gemeinsame hl. Kommunion der Schulentlassenen ist in der hl. Messe um 7 Uhr. Nachm. 2 Uhr ist Christenlehre und Vortandacht. In Stenern ist Christenlehre. St. Joseph. 7 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr heilige Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre und Vortandacht. In den Bauernschaften ist Christenlehre. — Josephsverein. Mittwoch 7 Uhr hl. Messe für v. Heint. Pothoff (Krieger).

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Am Dienstag (Fest Kreuz-Exhibition) ist in St. Georg vollkommener Ablass. 10 Uhr Hochamt am Kreuzaltar. Montagabend ist von 7 1/2 Uhr an Gelegenheit zum Gebeten; besgl. Dienstagmorgen. St. Georg. Dienstag und Donnerstagabend 7 1/2 Uhr Vortandacht. Donnerstag 10 Uhr Sakramentshochamt. St. Alara. Dienstag 8 Uhr Antoniusandacht. St. Frauen. Am Mittwoch und Freitag 11 abends 10 Uhr Vortandacht.

Rheide. 6 Uhr hl. Messe; 7 1/2 Uhr hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kinder aus Hünore, Grommert und Archina. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 11 1/2 Uhr Vortandacht. Nächsten Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion des Kreuzabblusses. Rheide. Mittwoch u. Freitag abends 10 Uhr Vortandacht.

Vorken. 10, 6, 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kinder aus den Bauernschaften. 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Sodalität und des Almsinnvereins. 10 Uhr mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 1/2 Uhr Andacht. 6 Uhr Vortandacht, ebenso am Mittwoch, abends 8 Uhr.

Neckfelb. 7 1/2 Uhr hl. Messe. Gemeinschaftl. hl. Kommunion der Sodalitäten. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 1/2 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter Gottes. Nach der Andacht Versammlung der Sodalitäten mit Predigt. Gemen. 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 1/2 Uhr Vortandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Vocholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. Vocholt. Dienstagabend 9 Uhr Kirchentor. Gemen. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Deding. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.

Sonntag. Abends 8 1/2 Uhr "Hörsgrün". Montag. Abends 7 1/2 Uhr "Hoffmanns Erzählungen". Dienstag. Abends 7 1/2 Uhr, zum ersten Male "Fahrradt in Pulkitz". Mittwoch. Abends 7 1/2 Uhr "Die Entführung aus dem Serail". Donnerstag. Abends 7 1/2 Uhr "Herrschafflicher Diener gesucht". Freitag. Abends 7 1/2 Uhr "Der fliegende Holländer". Samstag. Abends 7 1/2 Uhr "Kabale und Liebe". Sonntag. Abends 7 1/2 Uhr, neu einstudiert, "Der Bettelstudent".

Briefkasten.

E. 100 Vocholt. Sie befinden sich in einem großen Irrtum, wenn Sie meinen, daß die Kruppische Fabrik in Essen eine Freistadt für Wehrpflichtige sei. Nur derjenige, für welchen die Firma mit Erfolg rekrutiert, ist für längere oder kürzere Zeit vom Militärdienst befreit.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: Dr. Lemming; für den Kellern und Angelegenheiten: Franz Hagen. Sämtlich in Vocholt.



Nach langer Ungewissheit erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein guter innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Carl Vagedes

Leutnant der Reserve im Res.-Inftr.-Regt. Nr. 13
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

am 30. Dezember 1914 auf dem östlichen Kriegsschauplatz bei einem Sturmangriff im Alter von 28 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

In tiefer Trauer:

Wwe. Bernhard Vagedes,

Ger.-Ass. Otto Vagedes,

Leutn. d. R. des F.-A.-R. Nr. 7,

Henni Sarrazin, geb. Vagedes,

Else Vagedes,

Rechtsanwalt Jul. Sarrazin,

Oblt. d. Res. des F.-A.-R. Nr. 43.

Bocholt, Wesel u. östl. Kriegsschauplatz, den 9. Sept. 1915.

Das Seelenamt findet statt am Mittwoch, den 15. September, morgens 8 1/2 Uhr in der St. Georgskirche.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Kriegerverein Rhede.



Montagsmorgen 8 1/2 Uhr
Antreten der Mitglieder
im Vereinslokal zum
Gedenkmahl
für den auf dem Felde der
Ehre gefallenen Kameraden

Theodor Ketteler

1115 Rhede
Der Vorstand.

In Schweinefleisch

frisch gelassen, amtlich untersucht.
10 Pfund-Portion Nr. 4,90
20 u. 50 Pfund-Portionen 9,80
9 Pfund. geräuch. Rippenspeck Nr. 16,65
9 „ „ „ „ „ 9,25
9 „ „ „ „ „ 5,80
9 „ „ „ „ „ 7,20
9 „ „ „ „ „ 8,10
100 St. Garzer Risse 8,90
Nestlé ab Rottorf unter Nachn.
Hofm. Krogmann,
Rottorf (Holst.) Nr. 187 z.

Dr. M. Meier's Sanatorium.

Bremen, Rotenburgerstr. 1,
Spezialbehdl. v. Hautkrankh.

Lupus, auch Krebs

Frösche, Hauttuberkulose,
Fisteln, Hautgeschwülste ohne
Operation, ohne Bestrahlung
nach eigen. langjähr. erprobter
Methode. Ausf. Prospekt frei.

WER

kann aus Holland Del., Serp.,
Zerpentini und Wengst
Kaffeebohnen verschaffen?
Strengste Verschwiegenheit.
Offl. Angebote unter C. 2148
an die Geschäftsstelle d. BI

Zeichnungen

auf die bis 22. September aufliegende

5% III. Deutsche

Reichs-Kriegs-Anleihe

ankündbar bis 1924

nehmen wir entgegen.

Die Abrechnung der zugeteilten Anleihenbescheine erfolgt
zum Zeichnungskurse von

99%

(Schuldbuchsperrstücke 98,80%)

frei von jeglichen Spesen.

Deutsche Bank

Zweigstelle Bocholt.

Westfälischer Bankverein

Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt, A.-G.



Nach Gottes hl. Willen starb den Heldentod auf dem Felde der Ehre mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Theodor Ketteler

Grenadier im 2. Garde-Res.-Regt., 9. Komp.
im Alter von 22 Jahren.

Wir bitten der Seele des lieben Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Angehörigen.

Rhede, den 11. September 1915.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montagmorgen 1/9 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu die ganze Gemeinde freundl. eingeladen wird.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz
Rhede, Kreis Borken.



Den Helden für Kaiser und Vaterland starb am 24. August 1915 unser eifriges Mitglied und Schriftführer der Kolonne

Theodor Ketteler.

Die Kolonne wird ihm ein ehrendes Andenken stets bewahren.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Umzugs habe zu verkaufen:

5 vollständige Betten, Schränke, Waschtische, Waschkommoden, Sofas, Vertikow, Serviertisch, praktischen Schreibtisch, 1 Gasofen, 1 Geldschrank, 1 großen Waschtisch, Kochtöpfe, Besteck, eine Vogel-eiersammlung, Porzellan, Bilder usw.

J. Lemming, (Rotenburg).

Vormittags von 9-12 Uhr,
nachmittags von 5-6 Uhr.



Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Es starben in Ehren für's Vaterland unsere Mitglieder:

Heinrich Wensing

Feldinf.-Reg. Nr. 20, 9. Komp., am 19. Mai 1915;

Joh. Enk

Inftr.-Reg. Nr. 60, 7. Komp., am 23. Mai 1915;

Johann Uebbing

Inftr.-Regt. Nr. 56, 10. Komp., am 22. Mai 1915;

Johann Hüting

4. Garde-Regt. zu Fuß, 1. Komp., am 15. Juni 1915;

Joseph Langfeld

Inftr.-Regt. Nr. 189, 9. Komp., am 22. Juni 1915;

Heinrich Bollrath

2. Garde-Res.-Regt., 7. Komp., am 12. Aug. 1915;

Johann Föcker

Res.-Inftr.-Reg. Nr. 3, 6. Komp., am 26. August 1915.

Wir werden ihnen ein treues Gedenken bewahren.

Der Vorstand.



Den Helden für's Vaterland starb in treuer
Pflichterfüllung unser Mitarbeiter,
der Grenadier

Heinrich Bollrath

2. Garde-Res.-Regt. zu Fuß.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren
bleiben.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen
der Spul-, Scher- und Zwirnerei
Spinnerei Hochfeld.

Für unsere verwundeten Soldaten!

Sammelt reife Hollunderbeeren, Rhabarberstangen und Obst und bringt sie zu der Schule in der Rebenstraße, wo sie zu einem erquickenden Saft für unsere verwundeten Soldaten in den Feldlazaretten verarbeitet werden.

Annahmetage: Montags und Dienstags.

Vaterland. Frauenverein
Zweigverein Bocholt.

Obst u. Gartenbauverein
für Bocholt u. Umgegend.

Zum Herbst

ist jetzt schon mein Lager ausgestattet.
Es enthält die

neueste, fertige Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung

in prächtiger Auswahl. — Zu beachten sind die
zeitgemässen günstigen Preise.

Heinrich Eising

Königstrasse 10.

Bohnenmühlen

— auch leihweise —

Passiermaschinen

für Obst, Karmeladen usw.

M. Mühlfelder,

Bocholt, Ostermarkt.



Habe 20 von Hol-
land eingeführte

junge Pferde

zu verkaufen.

Bernhard Gensing,

Genden b. Bocholt.

12 junge Holl.

Pferde

zu verkaufen

H. von Walert,

Sport.

1000 bis 2000 Pfund

HEU

zu kaufen gesucht.

Näheres Osterstraße 51.

Ein Garter

Wagenspitz

zu kaufen gesucht.

H. Wälfing,

Borken i. W.

Restaurant „Zum steifen Arm“.

Inh.: Jos. Großwies.

Schöner, schattiger Garten. Hohe, luftige Veranda.

Dortmunder Germania - Bier.

Förner:

Plätze für Kinderbelustigungen mit neuesten Anlagen für Sport, wie: Wippen, Schaukeln, Rundlauf usw.



begun
durch unsere Ge-
60 Pf., von der
jährlich Mt. 1.80
ins Haus gebracht
täglich ausf. de.
Geschäftsstel-
le 27 (2)
Rhede, 3. G.
Wilhelm B.

44. J.

Nr. 212

Mitteil-
obersten S

Großes Hauptquart

Westlicher S

Am Hariman

ben die am 9. Sept

gegen zwei französ

Westlicher R

Heeresgruppe des

von H

In den Gefechten

richt abt und bei

lere 1050 Gefang

schingewehe erben

Auf der Front

Belwa (an der Zel

len noch hartnäckig

fuchten durch Gegenst

Angriffe anzuhalten

nordwestlich davon

Konten erst nach

Kämpfen in der Na

den. Auch Lawna

Runo-Wola) ist erst

die feindlichen Stell

geht vorwärts. 270

Maschinengewehre

Die Eisenbahn

(östlich von Wilna) u

unsere Luftschiff

Heeresgruppe des

Prinzen Leop

Auch auf der Fr

bauert der Dampf

Polkowicz, Glo

widig mit gleicher

hang über die Zel

Stellen erzwingen.

Defetreichs-ungu

bas Dorf Alba (west

men. Um den Bahn

Heeresgruppe des

von M

Die Lage ist im al

Südöstlicher R

Die deutschen Lan

herals Grafen von

Gegenangriffe unter

Feindes ab. Sie mö

Ob

Großes Hauptquart

Westlicher R

Auf einem großen

Wiederhergestellt.